

Zwölftes Kapitel.

Nachdem der Herzog seinen Dienern und Unterthanen die nötigen Winke und Befehle gegeben hatte, wie sie sich mit Sancho während dessen Statthaltertschaft benehmen sollten, sagte er diesem am folgenden Tage, er möchte sich bereit halten, die Statthalterei anzutreten, weil seine Zufolger ihn bereits mit Sehnsucht erwarteten. Man werde ihm am Abend die Kleider bringen, die er als Statthalter tragen müsse.

Don Quixote hielt es für seine Pflicht, Sancho einige gute Lehren zu geben, wie er sich in seiner neuen Stellung zu benehmen habe. Er führte ihn auf sein Zimmer und sprach mit feierlichem Ernst:

„Ich danke dem Himmel, mein Freund Sancho, daß er dir ein so großes Glück beschieden hat, bevor ich selbst im Stande bin, dich zum Herrscher einer Insel zu machen. Manche Menschen erreichen, trotz aller Mühe, die sie sich geben, dennoch nicht, was sie erstreben; andere dagegen erhalten, ohne zu wissen wie und warum, Amt und Würde, um welche schon viele sich vergebens beworben haben. Bedenke daher, welches Glück dir zu teil geworden ist, der du im Vergleich mit mir offenbar nur ein Gimpel bist, von dem Ritterwesen so gut wie nichts versteht und doch ohne das geringste Verdienst zum Beherrscher einer Insel eingesetzt worden bist. Suche daher dich dieses Glückes würdig zu zeigen, und sei vor allen Dingen rechtschaffen, mein Sohn; denn das ist die beste Weisheit.

Ferner sei aufmerksam auf dich selbst, und lerne dich kennen; denn diese Selbsterkenntnis ist unter allen die schwerste.